





### Bekanntmachungen.

**Vollleben.** Die von dem Orgelbauermeister **Wilhelm Nühle-**mann aus Böhlig für unsere Kirche erbaute neue Orgel mit 2 Mannen und Pedal, 18 klingende Stimmen enthaltend, ist nach dem Zeugnisse des Orgelrichters, welcher dieselbe vor Kurzem abgenommen, als eine in allen Theilen wohlgeklungene zu bezeichnen. Herr Nühle-mann hat sich bei der Arbeit als ein äußerst accurater und solider Orgelbauer gezeigt, welcher nicht nur die mechanischen Theile eines solchen Werkes tadellos und den Anforderungen der Neuzeit entsprechend herstellt, sondern auch die feinere, künstlerische Seite seines Berufes, die Inonation der verschiedenen Orgelstimmen charakteristisch und gleichmäßig durchzuführen, so kultivirt, daß er bei erstem und unerwartetem Weiterzuführen, wie Sachverständige unbedingt behaupten, unter den Namen der tüchtigsten Meister seines Faches bald genannt zu werden verdient. Um das neue Werk nach erfolgter Abnahme und kirchlicher Weihe der Gemeinde vorzuführen, veranfaßte der Organist Herr **Franz Rein** aus Eisleben gütigst am vorigen Sonntage ein in allen Theilen wohlgeklungenes Kirchenconcert, wobei er von einigen gesangsfähigen und tüchtigen darin leistenden Lehrern aus Eisleben freundlichst unterstützt wurde. Durch die trefflichen Leistungen der Hrn. Concertgeber wurde der ganzen Gemeinde ein seltener Genuß genossen. Das Resultat des Concertes war ein äußerst günstiges und sollen die in den Becken eingelegten freiwilligen Gaben, welche 48 M. betragen, zum Besten des Vorkursus-fonds in Eisleben verwendet werden. Im Auftrage des **Gemeindefreiwirthes:**  
**Schröter, Pastor.**

## Smyrna-Teppiche

eigenen Fabrikates und echte,  
für ganze Zimmer und abgepasst,  
sowie größte Auswahl in

Brüssels — Velours — Tapestry  
Jacquard — Holländer etc.

bei

**F. A. Schütz, Halle a/S.,**  
Brüderstr. 2 am Markt.

## Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichstraße 55.

Mein reichhaltiges Lager

## weißer Gardinen,

schweizer, sächsischen u. englischen Fabrikats, geschmackvollster Muster, halte bestens empfohlen.

## Neue Singer-Nähmaschine

mit Patentspuler, sowie andere verschiedene Systeme bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. [B. 11343]

**W. Keulmann, gr. Ulrichstr. 20.**

Eine Parthie einzelner Oberhemden werden zu aussergewöhnlich billigen Preisen abgegeben bei

**C. Tausch,**  
Wäschefabrik, Kleinsm. 9.

Barfüßerstrasse Nr. 6a. **R. FRANZKE,** an der gr. Steinstrasse.

**Alle Sorten Schreib-, Brief- & Luxuspapiere** im Einzelnen und in eleganten Packungen, Schreibmaterialien in grosser Auswahl zu billigen Preisen. **Chromos u. Oeldruckbilder.** Gratulations-, Tauf-, Hochzeits-, Tisch- und Menükarten. Briefpapier mit Verzierungen, Namen und Monogramm von den einfachsten bis zu den extrafeinsten Sorten. Stets Neuheiten in der

**Visit-, Billet de correspondance, Monogram- und Menu-Druckerei.**

**Geschäftsbücher- und Formular-Lager.**

Agentur und Lager von

**MEY & EDLIG'S PAPIERWAESCHE.**

Alle Aufträge auf Monogramme u. Visitenkarten erbitte, um rechtzeitig liefern zu können, schnelligst.

### Dankfagung.

Es gereicht mir zum Vergnügen Herrn J. Oshinsky in Breslau, Carlsplos 6, mit Dank mitzutheilen, daß dessen so wohlthätiges Gesundheits-Heilmittel (Seife) mich von beständigem Reizen in beiden Armen vollständig befreit hat.  
Görschberg, Kr. Teubitz, den 14. October 1876.  
Dänel, Gemeinde Vorstand.  
Zu begeben in Halle bei A. Wentz, Schmeerstraße Nr. 30.

**Erste homöopathische Klinik** Dr. W. zu Magdeburg, ohne Bez. für 4 1/2 zu Magdeburg, rufstörung. Geschlechtskrankheiten in allen Formen, Frauen- und Schwächerkrankheiten, heilt schnell und sicher der homöopath. Specialarzt **Sachau.** Brieflich mit gleichem Erfolg.

**Stelle-Gesuch.** Ein junger Kaufm., Manuf., welcher seiner Militärpflicht im vergangenen Jahre nachkam, sucht gestützt auf sehr gute Zeugnisse, ein Engagement in dieser oder ähnlicher Branche als Verkäufer, Vagarrist oder Comptoirist. Offert. P. 76, Sangerhausen.

### Jagdverpachtung.

Die der Gemeinde Schleesen gehörige Jagd von ca. 3600 Morgen soll

**Donnerstag d. 30. Novbr. Mittags 11 Uhr** im vorliegenden Hofe unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf die Zeit vom 1. Sept. 1877 bis dahin 1883 an den Meistbietenden verpachtet werden. (Guter Rothwildwechsel). Schleesen ist von den Stationen der Berlin-Anhalt, Eisenbahn Gräfenhainichen und Bergwitz in einer Stunde zu erreichen.  
**Der Ortsvorstand.**  
A. Krüger.

### Ein Hof

von 125 Morgen. Morgen guten Acker, in der Nähe einer großen Stadt, soll wegen Alter des Besitzers mit dem gesammten Lebens- und todtten Inventar unter sehr günstigen Bedingungen bei der geringen Anzahlung von 2-3000 Thaler billig verkauft werden. Auskunft ertheilt **Carl Brandt in Hofort, Georgstraße Nr. 7c.**

### Verpachtung.

Die Schanz- und Gashwirthschaft des hiesigen Schützenhauses, soll auf den **13. Decbr. a. c., Vormittags 11 Uhr** im Schießhaus-Local auf sechs Jahre, als vom 1. April 1877 bis 1. April 1883 an den Meistbietenden verpachtet werden, hierzu werden Pachtlustige eingeladen, und bemerken wir noch, daß die Auswahl unter den Bedingungen vorbehalten bleibt und die Bedingungen bei dem Vorsteher Hrn. Büchling einzusehen sind.  
Weissenfels, d. 24. Nov. 1876.  
**Das Directorium** beider Schützen-Gesellschaften.

### Stelle-Gesuch.

Ein junger militärfreier Mann, Materialist, flotter Verkäufer, der mit den Kurz-, Manufaktur-, Eisen- und Leinwandgeschäften vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung; es wird weniger hohes Salair als gute Behandlung gewünscht. Gefl. Offerten werden unter A. Nr. 100 postlagernd Wallhansen R. B. M. erbeten.

### Ein Buch, 68 Auflagen

welches leicht hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, die Lektüre ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Beseitigung ihrer Gelenk- und Nervenleiden bedürfen, ist ein solches Werk von doppeltem Werth und eine Garantie dafür, daß es sich nicht nur bewährt, sondern auch mit neuen Ergebnissen verumzweigt. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „Dr. Weyl's Naturheilmethode“ ist bereits die 68. Auflage erschienen. Tausende und aber Tausende verdanken der in dem Buche beschriebenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Briefe bezeugen. Veräume es daher Niemand, sich dies vorzüglich populäre medizinische, 1 Mark folgende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welche letztere auf Verlangen vorher einen 100 Cst. fachen Auszug heraus gratis und franco zur Prüfung sendet.

Die Medicamente der Dr. Alry'schen Naturheilmethode — wie: Pain-Expeller, Sarsa parillan etc. verhandelt die Adler-Apothekere zu Döben, Dr. Sadchen.

### Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielen; mit oder ohne Erpressen, Wandlung, Trommel, Glocken, Schellen, Pfeifen, Pfeifstimmen, Hornspiel etc.  
**Spielbrosch.**  
2 bis 10 Stücke spielen; freier Percussion, Clavierstücke, Schmelzstücke, Potpourris, Balletstücke, Schmelzstücke, Handorgelstücke, Pfeifenstücke, Blasinstrumente, Clavierstücke, Schellenstücke, Pfeifenstücke, Glockenstücke, Hornstücke, Trommelstücke, etc. alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt  
**H. S. Heller, Bern.**  
Inhaltreiche Preisvertheilung sendende  
Nur direct bezieht, ertheilt Heller'sche Werke.

## Preisermässigung.

**Die Original-Singer-Nähmaschinen,** deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen, auf allen Ausstellungen erbaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch die billigsten Nähmaschinen, welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:

**Die neuen Familien-Nähmaschinen mit Hand- und Fußbetrieb**  
N. 85, N. 110, N. 115,  
**Medium-Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Tapetzierer etc.**  
N. 135.

Auf der Weltausstellung zu Philadelphia wurden die Original-Singer-Nähmaschinen mit den höchsten Preisen prämiirt, welche überhaupt zur Theilnahme gelangten.  
Zwei Ehren diplome und zwei Medaillen.

**Verbesserte Wheeler & Wilson Nähmaschinen** mit neuem Stoffschieber, Presserschraube und verbesserter Zreteinrichtung, ganz geräuschlos gehend, empfiehlt  
**Otto Gieseke, gr. Steinstraße 67.**

## Oswald Kaltwasser & Co., Maschinenfabrik in Halle a/Saale, liefern als Specialität:

Bandagen mit Handbetrieb, leicht arbeitend,  
Walzen-Bundgatter, Deconspiragen,  
Wagen-Bundgatter, Hobelmaschinen,  
Kreissagen, Anlagen von completen Schneidmühlen, Sautisch-lerereien, sowie  
Mahlmühlen u. transportable Schrotgänge in neuester und bester Construction.

**Morgen-Röcke für Damen, Filz- und Stepp-Röcke** in größter Auswahl bei  
**C. Tausch,**  
Kleinschmieden Nr. 9.

**= Pelzwaaren. =**  
Mein Lager von Pelzwaaren ist mit allen Neuheiten ausgestattet, empfehle dasselbe unter reeller Bedienung. Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß Nerzfell noch nie so billig waren als in diesem Jahre und sich Gelegenheit zu recht vorkräftigen Einkäufen bietet.  
**Emil Franke,**  
 Ecke der großen Ulrichs- u. Steinstr.

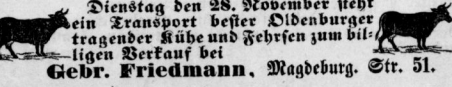
**Geißfr. Capisserie-Manufactur. Geißfr. 7.**  
Grosses Lager in angefangenen, musterfertig u. fertigen Canevas-Stickereien, als: Teppiche, Stuhlborduren, Kissen, Lambrequins, Schuhe, Träger etc.  
**Neuheiten in Tuch-Stickereien.**  
Hanf- u. Seidenbörsen in schönen neuen Mustern  
Holz- u. Lederwaren in grosser Auswahl  
wie Material zu Stick- u. Häkel-Arbeiten  
billigst bei

## Geschw. Storch.

**Große Weihnachts-Ausstellung (Bazar)** in der **Central-Halle.**

Alle Industrielle und Gewerbetreibende werden hiermit eingeladen, sich am diesjährigen Weihnachts-Bazar recht zahlreich zu betheiligen. Jedem Geschäftstreibenden wird hierdurch Gelegenheit geboten, seine Fabrikate dem den Bazar so zahlreich besuchenden Publikum vorzuführen und dadurch bekannt zu werden. Die Espesen sind wie bekannt sehr gering und werden Anmelddinge bis 1. December or. in meinem Comptoir entgegen genommen.

**Moritz Bernhardt, Leipzig, Central-Halle.**  
Dienstags den 28. November steht ein Transport besser Oldenburger tragender Kühe und Fehrsen zum billigen Verkauf bei  
**Gebr. Friedmann, Magdeburg, Str. 51.**



**Echt Luxemburger Tricot-Jacken u. Beinkleider für Herren und Damen in allen Größen u. Farben. Bei Entnahme von 1/4 Dhd. zu Original-Fabrikpreisen bei Albert Hensel, Leipzigerstr. 1.**

No. 55 gr. Ulrichsstr. No. 55

# Pelzgarnituren.

Grosse Auswahl eleganter und einfacher Garnituren für Damen und Kinder in gut und solid gearbeiteter Waare zu billigsten Fabrikpreisen.

**Rudolph Sachs & Co., gr. Ulrichsstr. Nr. 55.**

No. 55 gr. Ulrichsstr. No. 55

Haupt-Agentur der Lebensversicherungs-Gesellschaft, gegründet 1830, in Leipzig.	Vermittlung für verkäuflichen Grundbesitz, sowie für Hypothesen u. Capitalien.	Haupt-Agentur der Berlin-Kölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Berlin.
---	---	--

Agentur- u. Commissions-Geschäft von **Karl Peril, Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 11, 1.**

Damenhüte	<h2>Herrenhüte</h2> <p>in Filz, Velour, Seide (Cylinder).</p> <h2>Klapp-Hüte etc.</h2> <p>Hutfabrik. <b>Rudolph Sachs &amp; Co.</b></p>	Kinderhüte
-----------	---	------------

## Morgen-Röcke.

Neue Zufuhren von **Morgen-Röcken in Filz, Tuch und Lister** in den mannigfaltigsten **Ausstattungen** und **überraschend großer Auswahl** zu **enorm billigen Preisen** empfiehlt

**J. Schmuckler.**

**Die Koffer- u. Ledertaschen-Fabrik**  
von  
**Conrad Weyland,**  
Halle a/S., gr. Steinstrasse 11,  
empfiehlt ihr **reichhaltiges Lager** von

== **Reise-, Jagd-, Schul- und Galanteriewaaren.** ==

**Stückereien** jeder Art werden **sauber, schnell und billig** garnirt.  
**Reparaturen** werden **schleunigst** besorgt.



**Die Wäsche-Fabrik und Weisswaren-Handlung**  
von  
**C. Tausch in Halle a/S.**  
Kleinschmieden Nr. 9,  
empfiehlt ihr

**Lager fertiger Herren- und Damen-Wäsche.**  
Bestellungen nach Maass, unter Garantie des Gutsitzens und nach der neuesten Façon, sowie

**ganze Ausstattungen**  
werden in kürzester Frist prompt und billigst geliefert.

**Ausgewähltes Lager**  
des **Neuesten aller Weisswaren, Gardinen** jeden Genres, deutscher und französischer Corsetten etc.  
**Damen-Röcke** und **Schürzen** in reichster Auswahl.  
**Unter-Jacken, Unter-Beinkleider**  
in Wolle und Seide.

**Specialität** in **Oberhemden, Kragen u. Manschetten.**

**Gasthof zum goldenen Schiffchen,**  
gr. Ulrichsstr. 36, Halle a/S. gr. Ulrichsstr. 36.  
Gute Küche, alle Delicateffen der Saison, ff. Bier, billiges und gutes Logis, prompte Bedienung.  
Zu gleicher Zeit mache die verehrlichen Herren **Deconomen** auf meine **guten geräumigen Stallungen** aufmerksam.  
**R. Dannenberg.**

**Die Kaiserliche Hof-Chocoladenfabrik:**  
**Gebr. Stollwerck, Köln,**  
übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- u. Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacao's, welchen in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zuerkannt wurde, in Halle den Herren: **C. F. Baentsch, Frd. Bock, C. Engling, Rich. Fass, Gebr. Kirchstein, Ernst Oelze, Gust. Büchemann und Otto Peter, Conditor, gr. Ulrichsstr. 56.**

**Oscar Ballin**  
Leipzigstr. 93,  
empfiehlt seine Friseur-Salons für **Herren und Damen.**  
Das reichhaltig assortierte Lager aller **deutlich, engl. u. franz. Parfümerien** und **Toilette-Seifen, Bürsten** etc. etc.

**Damen-Toilette-Artikel:**  
Poudre Veloutée, Herbert und Lenoir'sche auf der Haut festsitzende Poudre, unfehlbare Lagers- und Abend-schminke. Eau de Liss de Losse, gegen alle Hautmängel, garantierte Bürstmittel etc. etc.

**Bestes Lager von Japan, Locken** und **Obignons**, sowie aller moderner Haararbeiten.  
Aufträge, auch die kleinste, nach **auswärts** werden prompt effectuirt.

**Wagener-Schneiderei**  
Leipzigstr. 93,  
empfiehlt seine Friseur-Salons für **Herren und Damen.**  
Das reichhaltig assortierte Lager aller **deutlich, engl. u. franz. Parfümerien** und **Toilette-Seifen, Bürsten** etc. etc.

**Damen-Toilette-Artikel:**  
Poudre Veloutée, Herbert und Lenoir'sche auf der Haut festsitzende Poudre, unfehlbare Lagers- und Abend-schminke. Eau de Liss de Losse, gegen alle Hautmängel, garantierte Bürstmittel etc. etc.

**Bestes Lager von Japan, Locken** und **Obignons**, sowie aller moderner Haararbeiten.  
Aufträge, auch die kleinste, nach **auswärts** werden prompt effectuirt.

**Heute verlege ich mein Geschäft:**  
**Papier-Handlung en gros & en detail,**  
verbunden mit  
**Lederwaaren-, Galanteriewaaren- & Parfumerie-Handlung,**  
nach meinem Hause  
**39 Schmeerstrasse 39,**  
dem Markt 2 Häuser näher.  
Ich bitte das mir seit 10 Jahren in so bedeutendem und sich stets gesteigertem Maasse geschenkte Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen.  
Halle a/S., d. 25. Novbr. 1876.  
**Albin Hentze.**

**Patti-Concert,**  
Halle, Dienstag 5. December Abends 7 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes.  
**Carlotta Patti**  
und die berühmten Instrumentalisten:  
**Camillo Sivori**  
**Rafael Joseffy**  
**Jules de Swert.**  
Der Billetverkauf findet in der **Musikalien-Handlung des Herrn H. Karmrodt** (Barfüsserstr. 19) statt, wo auch Programme zur **Gratisvertheilung** ausliegen.  
Preise der Plätze: **Nummerirte Sitze a 5 und a 4 Mark, unnummerirte Plätze (u. a. Loge) a 2 Mark.**

**Allen Haarleiden!!!**  
macht der berühmte Haargeist **Esprit des cheveux von Gutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co., Halle a/S., Leipzigerstrasse 109, radical ein Ende.**  
Der Dr. **Wibeck** schreibt aus Frankfurt: Eruche um ungenügende Befundung von 2 Flaschen Haarbalm a 3 M., da der erste Versuch unzureichende Wirkung gezeigt und durch den neuen Haarschwamm ich vor Erkältung geschützt bin.

**Künstliche Zähne**  
neuester Methode, ohne Gaumenplatte billig u. schmerzlos. Zahnschmerz beseitigt sofort  
Dr. **Sachse, Geißstr. 8.**  
Für einen Knaben von 9 Jahren wird zu sofort/oder zum 1. Jan. ein **Haarbleher** gesucht. Gehalt **600 Mark.** Bewerber wollen ihre Zeugnisse einreichen an **Hrn. Decornierath Reiche** in Kinderode bei Wolframshäufen.

**Hühneraugenpflaster**  
von **Cassian Lentner** in Schwab in Tyrol, vertreiben schnell u. schmerzlos **Hühneraugen, Leichdornen, Warzen** etc. a St. 13 Kpf., pr. Dsg. 1 Km. 20 Kpf., zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Marzipan**  
täglich frisch empfiehlt  
**Johannes Miltacher, Post-Strasse 10.**

**Nagelstifen, Zwiebelstifen, Spahnstacheln,**  
empfiehlt in verschiedenen Sorten und Größen zu billigen Preisen  
**Wilib. Berger, Leipzigerstr. Nr. 91.**

**Althee-Bonbon**  
gegen **Süßen u. Geiferkeit** von vorzüglich Wirkung empfiehlt  
**Johannes Miltacher, Post-Strasse 10.**

**Wein-Etiquettes**  
in einfacher und feinsten Ausführung hält assortirtes Lager, resp. fertigt schnell die **Lithographische Anstalt** und **Huthert** von **Theodor Rohde, große Märterstraße 7, part.**

**Metal-Särge**  
stets vorräthig bei  
**W. Heckert** in Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 60.  
Telegraphische Bestellungen effectuirt sofort per Eilgut. (B. 11029.)

Für eine **Wagenfettfabrik** verbunden mit chemischen Dünge Stoffen, wird ein zuverlässiger Mann als **Schreiber, ein Reisender** und an allen größeren Plätzen **Agenten** gesucht. Offerten D. 1000. postlagernd Dessau.

**Familien-Nachrichten**  
**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 3 Uhr starb unsere gute liebe Mutter, Schwieger-u. Großmutter, die **Wittwe Marie Hobbe geb. Bahn** nach langem, unglücklich schweren Leiden. Freunden und Bekannten diese Trauernachricht statt jeder besonderen Meldung.  
Esbüch a/E., d. 21. Nov. 76.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebauer-Schneiderei'sche Buchdruckerei in Halle

Die Per...  
Eigung d...  
welcher d...  
theiligung...  
für den...  
Jahrg...  
der fremd...  
trages w...  
lebenpro...  
gefehrdet...  
billigst...  
ein solch...  
schänken...  
des die...  
biträti...  
auf abge...  
überand...  
Kochsch...  
v. A. a...  
bedürft...  
bringen...  
gar nicht...  
solche U...  
bestimm...  
Abg...  
Anwalt...  
Es sei d...  
verfahan...  
Kriegzeit...  
wollens...  
tenber...  
Stande...  
dieser U...  
als den...  
bilden...  
verfahan...  
nicht w...  
fomme...  
giren m...  
verhält...  
vorliegen...  
Bestimm...  
Tagen...  
die Ber...  
über die...  
militä...  
wärtend...  
Gelees...  
ordnung...  
heftig...  
und sei...  
falls...  
einer fo...  
Reichsta...  
W...  
anform...  
der Zur...  
zu gebe...  
in die...  
sein...  
erliche...  
holt in...  
daß die...  
schaffen...  
übersee...  
ist...  
Reichs...  
Frage...  
bringen...  
angem...  
gegen...  
Sabuch...  
in mat...  
außer...  
mentlich...  
die...  
oder...  
Ausfah...  
den...  
Krieg...  
einer...  
anm...  
rathung...  
geh...  
gerech...  
der...  
bis...  
drecht...  
lich...  
feiner...  
gefern



Die Aufzigelegten im Deutschen Reichstage.

Berlin, d. 24. Nov. Der Reichstag legte in seiner heutigen Sitzung die Beratung des Gesetzesentwurfes...

Abg. Ehlig glaubte die Frage mit dem Vorschlage aus der Welt schaffen zu können...

\* Landwirthschaftliches.

Wir sind heute in der angenehmen Lage, 'Gredit die 'Allg. Sig. f. Land- und Forstw.', über ein besonderes...

feit der Lager auf 7 1/2 Millionen Cubikmeter nicht zu hoch gegriffen ist.

Einleben der Kartoffelmieten. In der Praxis hat sich keine Methode besser bewährt, Kartoffeln in Mieten unter Winter zu conserviren...

Jum Todtenfest!

Der blüthenwolle Frühling ist entschwunden, Der Wohlgenuss des Sommers fast dahin...

Die Methode, die jetzt zur Conservierung des Fleisches bei den Transporten aus Amerika verwendet wird, ist bereits eine ganz vorzügliche...

Die Aufzindung grossartiger Guanologer im Süden der Provinz Tarapaca ist jetzt durch den Bericht der unter Leitung des Ingenieurs Jof. Hinde ausgehenden englischen Commission bestätigt...

Gedenktage der Woche (26. November bis 2. December.)

Wir lassen uns wieder von der Reihenfolge der Data durch die bunte Menge unserer historischen Erinnerungen leiten...

Feb. v. Stein, dem fortgesetzten Drängen des argentinischen Napoleon weichen und seine Demission geben.

In der Kulturgeschichte finden wir nur wenige Data und auch diese nicht gerade von hervorragender Bedeutung.

1627). J. R. L. von Canig, Diplomat und zugleich Dichter (geb. 27. Nov. 1654), Thomas Moser, Erzbischof...

Marktberichte.

Magdeburg, d. 24. Novbr. Weizen 200-235 M. Roggen 180-205 M. Gerst 155-185 M. Hafer 170-185 M. per 1000 kg. ... Berlin, d. 24. Novbr. Weizen. Termine in feiner Haltung...

Jan. 1860 bis April/Mai 1859 bez. Rüböl 100 Kilo gr. per Nov./Dec. 72 50 bis April/Mai 75 50 bez. Spiritus loco 53 00 bez. per Nov./Dec. 53 80 bez. April/Mai 56 10 bez. ... Hamburg, d. 24. Novbr. Weizen loco fest, auf Termine rubig...

Wasserkraft der Saale bei Halle. Am (der Rhnl.) Schiff (solche bei Ertha) am 24. Novbr. Abends am neuen Unterbau 2,50 m. ... Wasserkraft der Saale bei Merseburg am 24. Novbr. Am Pegel 1,30 über 0.

Berliner Börse vom 24. November.

Table with columns for exchange rates (Amsterdam, London, Paris, etc.), gold and silver prices, and various bank shares (Amsterdamer Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, etc.).

Table listing dividends (Dividende) for various companies and banks, including Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam-Magdeburg, and others.

Vorfeuernachrichten.

Berlin, d. 24. Novbr. Die Haltung der heutigen Fonds- und Actienmärkte war anfangs recht fest zu bezeichnen. Der Verkehr erfuhr die höheren Courien der leitenden Speculations-Ober...

Table listing various stocks and bonds (Halle-Carum-Gubener, Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam-Magdeburg, etc.) with their respective prices and values.

den Effecten ein anderer Zinssatz nicht wickelt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Gebauer-Schneiderei Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.













**Eisenbahnfahrten.** (C = Conterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Erpreßzug.) Abgang in der Richtung:  
Nach Weitzin 4 u. 25 Mr. (C), 9 u. 5 Mr. (S), mit Anschlag  
nach Bitterfeld 15 Mr. (C), 1 u. 30 Mr. (S), mit Anschlag  
nach Bitterfeld nach Dessau 3 u. 21 Mr. (C), 5 u. 47 Mr. (S),  
(C), 6 u. 20 Mr. (P), mit Anschlag von Bitterfeld nach Dessau 7 u.  
35 Mr. (S), 9 u. 5 Mr. (C).  
Ankunft in Halle: 7 u. 29 Mr. (C), 7 u. 34 Mr. (S),  
10 u. 2 Mr. (C), 11 u. 29 Mr. (C), 5 u. 22 Mr. (S),  
10 u. 58 Mr. (S).  
Nach Caffel (über Nordhausen) 6 u. Mm. (P), 8 u. 23 Mr. (S),  
2 u. Mm. (P), 8 u. Mm. (P).  
Ankunft in Halle: 7 u. 29 Mr. (P), 1 u. 14 Mr. (P),  
5 u. 37 Mr. (P), 8 u. 45 Mr. (S).  
Nach Wienburg (über Edern, Achterleben, Halberstadt) 8 u. 17 Mr.  
Mm. (S), 11 u. 12 Mr. Mm. (P), 1 u. 44 Mr. Mm. (P), 6 u. 5 Mr. Mm. (P).  
Ankunft in Halle: 8 u. 15 Mr. Mm. (P), 1 u. 6 Mr. Mm. (P),  
5 u. 30 Mr. Mm. (P), 8 u. 34 Mr. Mm. (S).  
Nach Gaben (über Cettau) 8 u. 5 Mr. (S), 1 u. 38 Mr. Mm. (P),  
7 u. 28 Mr. Mm. (P), welcher gegen 10 u. 28 Mr. in Falkenberg eintrifft  
und 5 u. 49 Mr. Mm. weiter fährt.  
Ankunft in Halle: 7 u. 30 Mr. Mm. (P) (von Falkenberg), 12 u.  
54 Mr. Mm. (P), 7 u. 26 Mr. Mm. (S).  
Nach Weitzin 5 u. 42 Mr. Mm. (C), 7 u. 52 Mr. Mm. (C), 9 u. 51 Mr.  
Mm. (P), 1 u. 34 Mr. Mm. (P), 4 u. 17 Mr. Mm. (P), 5 u. 54 Mr. Mm. (S),  
7 u. 10 Mr. Mm. (C), 8 u. 53 Mr. Mm. (P), 1 u. 33 Mr. Mm. (P),  
10 u. 12 Mr. Mm. (E), 1 u. 13 Mr. Mm. (P), 1 u. 52 Mr. Mm. (C), 5 u. 11  
Mr. Mm. (P), 7 u. 37 Mr. Mm. (C), 9 u. 17 Mr. Mm. (C), 10 u. 46 Mr.  
Mm. (P).  
Nach Magdeburg 6 u. 37 Mr. Mm. (P), 8 u. 15 Mr. Mm. (S), 10 u. 11  
Mr. Mm. (P), 1 u. 23 Mr. Mm. (P), 2 u. 7 Mr. Mm. (C), 5 u. 54 Mr. (P),  
7 u. 51 Mr. Mm. (S), 9 u. 22 Mr. Mm. (C), 10 u. 52 Mr. Mm. (P).  
Ankunft in Halle: 5 u. 31 Mr. Mm. (C), 7 u. 46 Mr. Mm. (C),  
9 u. 41 Mr. Mm. (P), 1 u. 26 Mr. Mm. (P), 4 u. 5 Mr. Mm. (P), 5 u. 11  
Mr. Mm. (P), 7 u. 6 Mr. Mm. (S), 8 u. 45 Mr. Mm. (E), 1 u. 52 Mr.  
Mm. (P).  
Nach Thüringen 5 u. 45 Mr. Mm. (P), 7 u. 53 Mr. Mm. (S), 10 u. 11  
Mr. Mm. (P), 11 u. 35 Mr. Mm. (S), 1 u. 55 Mr. Mm. (P), 5 u. 4  
Mr. Mm. (P), 8 u. Mm. (P), 11 u. 5 Mr. Mm. (S). (Die mit \*  
bezeichneten Züge haben bei Gewöhnlichen Anständen bis Cettau 1 u. 10  
u. 19 Mr. Mm. der Cettau-Halbfahrt von Großberlingen erfolgen  
9 u. 10 Mr. Mm., 4 u. 5 Mr. Mm., 10 u. Mm.)  
Ankunft in Halle: 4 u. 28 Mr. Mm. (S), 7 u. 56 Mr. Mm. (P),  
11 u. 4 Mr. Mm. (P), 1 u. 10 Mr. Mm. (P), 5 u. 25 Mr. Mm. (P), 5 u. 11  
Mr. Mm. (S), 9 u. Mm. (S), 10 u. 45 Mr. Mm. (P).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach Querfurt 3 u. Mm.  
(Posten bis Wörlitz) u. 12 u. 45 Mr. Mm. (Posten); Ankunft in  
Halle von dort 3 u. 15 Mr. Mm. u. 4 u. Mm.  
Nach Salzmünde geht täglich der Postkutschmann zum Posthof  
bei 5 u. Mm. (Posten in Salzmünde 7 u. 1 u. 2 u. Mm. (Posten)  
in Salzmünde 4 u. 5 u. Mm. (Posten) u. Mm. (Posten). (Anf. hier  
10 u. Mm.) u. 5 u. 11 Mr. Mm. (Anf. hier 7 u. 1 u. Mm.).  
**Hallischer Tages-Kalender**  
**Hallischer Local-Anzeiger.**  
Sonntag den 26. November:  
Volkshochschule: Ab. von 11-12 geht im Rathhaus.  
Kaufmanns-Verein: Ab. von 11 u. 12 geht im Rathhaus.  
Fortbildungsschulen: Ab. 11 u. 12 geht im Rathhaus.  
Arbeitgeber-Verein: Ab. 11 u. 12 geht im Rathhaus.  
Arbeitnehmer-Verein: Ab. 11 u. 12 geht im Rathhaus.  
Mittwoch den 27. November:  
Universitäts-Bibliothek: Ab. von 11-12 geht im Rathhaus.  
Kaufmanns-Verein: Ab. von 11-12 geht im Rathhaus.  
Arbeitgeber-Verein: Ab. von 11-12 geht im Rathhaus.  
Arbeitnehmer-Verein: Ab. von 11-12 geht im Rathhaus.

**Bekanntmachung.**  
Die städtische Sparkasse zu Halle a/S.  
wird wegen der Vorbereitungen zur Zinszahlung  
vom 20. December d. bis zum Jahresabschluss  
für allen Verkehr geschlossen bleiben, weshalb Einzahlungen  
resp. Rückzahlungen nur bis Dienstag den 19. Dec. e.  
stattfinden können.  
Direktorium der städtischen Sparkasse.

**Holz-Auction.**  
Freitag den 8. Decr. cr. Vormitt. 10 Uhr  
sollen in hiesiger Park nachfolgende Nughölzer:  
1 Eiche mit 0,9 Kubikmeter,  
36 Kiefern mit 60,77 dgl.  
(mit Ausnahme einer, sämtlich gesund),  
6 schwache Eichen mit 1,01 Kubikmeter,  
2 Pappeln „ 12,09 dgl. und  
1 Schmirhölzer „ 0,39 dgl.  
öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden  
Bedingungen verkauft werden.  
Weimar, den 24. November 1876.  
Der Förster Conrad.

Der Verkauf meiner diesjährigen  
**Nambonillet-Vöcke**  
beginnt bei freier Auswahl  
den 1. Decr. 1876.  
Gernstedt, Thür. Bahnstat. Sulza, Gr.-Heringsen u. Eckerberg.  
**Börsch.**

Verlag von Julius Neider in Wiesbaden.  
Seben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig,  
in Halle bei Richard Wühlmann, Parkuferstr. 14:  
**Die Spinnstube.**  
Ein Volksbuch für das Jahr 1877.  
Begründet von W. D. von Horn (W. Dertel).  
Im Verein mit namhaften Volksschriftstellern fortgeführt  
von S. Dertel.  
Zwei und dreißigster Jahrgang.  
Mit einem Stoffbild und vielen Holzschnitten.  
Mit vollständigen Kalenderium, Münz-, Waap-, Gewicht-  
tabellen, Feld- und Gartenkalender nebst Bauernregeln u.  
Preis 1 Mark 30 Pf.  
Die Spinnstube hat in allen Ländern, wo die deutsche Zunge  
klingt, die größte Anerkennung gefunden und reichen Segen ge-  
stiftet. Dieser 32. Jahrgang, der unter Anderem zwei ausgezeich-  
nete Erzählungen enthält, ist an Inhalt und Ausstattung vorzüg-  
lich und wird eine willkommene Gabe für deutsches Gemüth-  
und Familienleben sein. — Der 30. u. 31. Jahrgang sind  
ohne Calendarium zu 1 Mark 30 Pf. noch zu beziehen.

**Gasthof-Verkauf.**  
Eingetretener Todesfälle halber bin ich Willens, meinen in sto-  
tem Betriebe befindlichen, neu und solid gebauten Gasthof mit söm-  
nem, großen Ansaal, schönem großen Restaurations- und Gemis-  
sations-, Kegelbahn u. f. w. in einem der besten, und von Leip-  
ziger sehr gern besuchten, großen volkreichen Dorfe ganz in der Nähe  
von Leipzig gelegen, sofort bei 9 bis 15tausend Mark Anzahlung zu  
verkaufen. — Der bisher erzielte Umsatz ist sehr bedeutend und sicher  
der Betrieb eine vorzügliche, sorgenfreie Erfindung, um so mehr, als  
die ganze Lage des Ortes selbst einer großen Zukunft entgegen geht.  
Herr B. Klabe in Leipzig, Wiesenstraße 18, hat die Güte,  
nähere Auskunft zu erteilen.

**Anzeige.**  
Meine Geschäftszimmer befinden  
sich vom heutigen Tage ab in mei-  
nem Hause  
**alte Promenade Nr. 2**  
neben der Reichsbankstelle.  
Halle a/S. d. 24. Nov. 1876.  
Der Justizrat  
von Radecke.

**Für Gehörtrante**  
und die dynamische Kammethode ge-  
gen Nervenleiden — Lähmungen e-  
bin ich täglich von 11 bis  
12 Uhr zu sprechen.  
Dr. Tieftrank.  
In Halle a/S. ist eine  
der lebhaftesten u. ältesten  
Schmiedelehrer-vereinigungen  
halber preiswerth zu verk-  
selbst: Bewerber erfahren  
Näheres auf Adressen un-  
ter F. 10 durch die Annon-  
cen-Expedit. von M. Triest  
in Halle a/S.

Ein Gut im besten Zu-  
stande, sammt. Gebäude  
neu, ca. 350 Morgen ent-  
haltend, unter sehr gün-  
stigen Bedingungen zu verk-  
Adressen werden erbeten  
sub L. 15 an die Annon-  
cen-Expedit. von M.  
Triest in Halle a/S.  
Eine Hofverwalter-Stelle hat  
zu Neujahr zu befehen.  
Inspector Dehne  
in Dber-Zeuthenthal.  
Eine neuw. Kuh mit Kalb ver-  
kauft  
Beesen a/C. 23.

Der Weg von Friedeburg a/S.  
durch die Aue nach Döbitz ist für  
jedes fremde Fuhrwerk streng ver-  
boten.  
Nitterzug Friedeburg a/S.  
**S. Bieber,**  
Halle/S., gr. Berlin 11  
empfiehlt sich zum An-  
verkauf von Liegen-  
schaften, Fabrik-Eta-  
blissements u. Grund-  
stücken jeder Art und  
kann jetzt äusserst gün-  
stige Offerten in ff.  
Grundstücken bieten.

Eine junge gewandte Dame sucht  
Stellung in einem ant. Hause.  
Sie ist befähigt, ff. Kindern Unter-  
richt in Musik, sowie in englischer  
u. französischer Sprache zu erteilen,  
und wäre auch geneigt in einem  
Geschäft thätig zu sein. Näheres  
gr. Schlamm 10b. II.

Ein Deconomielehrerling  
kann Placement unter Leitung des  
Principals auf einem Nitterzug  
mittler Größe erhalten. I.  
Erstern unter H. 185 an die  
Annoncen-Expedit. von G. L.  
Daube & Co., Erfurt.

Mehrere rentable  
Häuser, Mitte der Stadt  
belegen, sind Unterneh-  
mungen halber zu soliden Preisen  
sowie zu verkaufen. Resonan-  
ten belieben Adresse sub H.  
2962 an Haasenstein &  
Vogler, Halle a/S. abzu-  
geben.  
Ein junges Mädchen aus anstän-  
diger Familie u. in allen weiblichen  
Handarbeiten erfahren, sucht eine  
Stelle zur Stütze der Hausfrau.  
Dasselbe sieht nicht auf Gehalt,  
wünscht aber als zur Familie gehörig  
betrachtet zu werden. Näheres Kan-  
nischelstr. 14, Papierhandlung.

Verwalter, Gärtner, Hofmeister  
suchen Stellen. Wirthschafterinnen,  
Köchinnen suchen sofort oder Neu-  
jahr Stellung. Näheres Kanisch-  
straße 14, Papierhandlung.

**Cession!**  
Von 2 verpachteten Gütern a  
circa 850 Morgen ist eins zu creiren.  
Wahl steht frei — Zur Übernahme  
circa 16000 Mkr. erforderlich. Vacht  
pro Morgen incl. Abstand 2 Mkr.  
Lage in Thüringen. Der Boden ist  
für zu allen Kleantzen, ebenso zu  
Kartoffel- und Getreidebau fähig.  
Günstige Anfragen unter H. 186  
Central-Annoncen-Expedit. von  
G. L. Daube & Co., Erfurt.  
Für einen jungen Mann von 21  
Jahren, der durch äußere Umstände  
in seiner Laufbahn aufgehalten wor-  
den ist, wird in dem Bureau einer  
Fabrik, eines kaufmännischen Ge-  
schäfts oder eines Rechtsanwaltes  
eine Stelle gesucht, wo er gegen  
reichliche Vergütung Kost und Logis  
im Hause finden würde. Derselbe  
ist gewandt mit der Feder und ver-  
steht englisch und französisch. —  
Erstern unter R. # 16 an  
Rudolf Mosse in Jena.

**Der Betriebsführer**  
und Geschäftsleiter eines grö-  
ßeren Brauendoblenwerks sucht an-  
derweit Stellung pr. 1. Juli  
1877. Gef. Adressen beliebe man  
sub M. K. 2610 bei Rudolf  
Mosse in Halle a/S. nieder-  
zuliegen.

Ein größeres Hausgrundstück in  
Halle, gute Lage, mit ca. 2000  
Mkr. Nießbrauchsbuch und außer-  
dem ein zu überweisendes geschäfts-  
liches festes Einkommen von 800—  
1000 M. soll wegen Verlegung  
des derzeitigen Besitzers mit mög-  
licher Anzahlung preiswerth verkauft  
werden. Selbstkäufer erfahren Nä-  
heres in der Annoncen-Expedit. von  
M. Triest in Halle a/S.

Wegen Verbeirathung  
erhalten noch einige in Kochen  
erf. Mädchen sehr gute Stellen.  
Kochamfellen suchen in Pri-  
vathäusern Engagement durch  
Emma Lerche, Halle a/S.,  
gr. Klausstr. 28.

**Litteraria.**  
144. Sitzung Montag den 27. November Abends 8 Uhr im  
Saale des „goldenen Ringes“. I. Vortrag des Herrn Geh. Rath Prof.  
Dr. Knoblauch: aus dem Gebiete der sprachlichen Wärrn. II. Ge-  
schichtliches: Antrag betreffend eines Winterfestes. III. Kleine Mittheilung.  
Möblirte Stuben zu vermieten Leipzigerstraße 55, 3 Treppen.  
Eine Dampfmaschine der Provinz Hessen mit 3 Radschwän-  
den  
**erfahrenen Müller**  
pro 1. Januar 77 durch's Arbeits-Rathweises S. Placierung:  
bureau Halle a/S. gr. Brauhausaß 29. I.

**Bekanntmachung.**  
Von jetzt ab soll die Benutzung der im Ortsbestel-  
zische Halle angebrachten Briefkasten zur Auslieferung  
von Telegrammen gestattet sein.  
Die in die Briefkasten zu legenden Telegramme können einfach  
zusammengesaltet, in einen Umschlag gelegt oder auch auf Postkarten  
geschrieben sein. Diese Telegramme müssen indeß auf der Aufschrifts-  
seite in hervorstechender Weise als Telegramme bezeichnet und mit Tele-  
graphen-Freimarken oder Briefmarken vollständig frankirt sein.  
Die unfrankirt oder ungenügend frankirt eingelieferten Telegram-  
me werden nicht abgehänd, sondern dem Aufgeber, sofern er bekannt  
oder zu ermitteln ist, zurückgegeben. Ist dies nicht möglich, so wer-  
den dieselben zurüdgelegt.  
Die Einlieferung der Telegramme erfolgt lediglich zu den an  
den Briefkasten ersichtlichen Zeiten.  
Halle a/S., den 24. November 1876.  
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor, Geh. Postrath  
Braune.

# Ball-Fächer

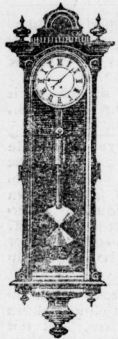
in geschmackvollen Mustern,  
**Fächerhaken,  
 Muffhalter,  
 Schleppenträger,  
 Damengürtel**  
 in schwarz, weiß, blau und rosa  
 empfiehlt zu soliden Preisen  
**Andreas Haassengier,**  
 gr. Steinstraße 10.

Bei G. D. Bäder in Essen erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:



**Berg- und Hütten-Kalender**  
 für das Jahr  
**1877.**  
 22. Jahrgang.

Mit einer Steindrucktafel und einer Eisenbahnkarte von Mittel-europa. In welchem Ledereinband mit Fabrikstift.  
 Preis 3 M 50 S.



**Richard Reinicke,**  
 Uhrmacher,  
**Halle a. S.,**  
 gr. Klausstr. 8,  
 empfiehlt sein gut assortirtes  
**Uhren-Lager**  
 unter Zusicherung reeller Bedienung.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

## Corsetten

für Damen und Kinder,  
 gut sitzende Façon, elegant und einfach, aus besten Stoffen  
 gearbeitet, halten in großer Auswahl billigst empfohlen  
 Geöffnet 7. **Geschwister Storch,** Geöffnet 7.

## Bakumyl

(kein Mehlbrot) à Cart. 1 M., gegen  
 Rheumatismus, Gicht, Kreuz- u.  
 Gliederschmerz, das unbedingt wirks. u.  
 empfohl. Mittel; Pomade de Giacomini à 20 S., gegen Frostbeiß, spröde Haut, Dr. Kleins  
 Pferde-Kollikmittel à 1.50, schnell u. sicher wirkend; Nattver-  
 tilgungspulver à 50 S., Menschen u. Hausthieren unschädlich!  
 im Depot von **Heimbald & Co.** in Halle a/S.

**G. L. Daube & Co.**

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION  
 der deutschen und ausländischen Zeitungen  
 Bureau: Halle a/S. gr. Ulrichstr. 61.  
 Alleinige und ausschließliche Vertreter  
 der Hauptblätter des deutschen Reiches  
 für Frankreich, England, Belgien und Holland,  
 sowie fast aller holländischen  
 niederländischen, belgischen & österreichischen etc. Journals  
 für Frankreich resp. Deutschland etc.

HAUPT-ANNAHME-BUREAU  
 für Inserate in alle Anzeigen zur Garantie.

Tägliche directe Expedition  
 aller Arten von Anzeigen und Reclamen in alle Zeitungen,  
 Localblätter, Reiseblätter, Kalender etc. der Welt.  
 Prompte, discrete & billige Bedienung.  
 Verzeichniss der Zeitungen aller Länder,  
 sowie Kostenvoranschläge  
 stehen gratis franco zu Diensten.  
 Auf Wunsch Stylistik der Anzeigen und Zeichnungen.  
 Beste und billigste Anfertigung von Drucksaaten durch  
 eigene Buchdruckerei mit Dampf-Schneidpressen-Betrieb.

PARIS - FRANKFURT - WIEN

Ein junger Contoirist, flotter und selbständiger Arbeiter, gelernter Materialist, findet in einem grossen Colonialwaaren-Geschäft Engagement. Offerten C. J. 516 an Haasenstein & Vogler in Dresden erbeten.

Eine Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, entsprechenden Wirthschaftsräumen, dem Bahnhof nahe gelegen u. wenn möglich mit Gartenbenutzung, wird zum 1. Jan. 1877 zu mieten gesucht. Adressen abzugeben bei dem Bahnhof's-Inspektor Schulze.

# Aechtes Coburger Actien-Bier

ganz reines malzreiches Bier und seit vielen Jahren von ärztlichen Autoritäten als bestes Stärkungsmittel empfohlen, halte ich stets in Flaschen vorrätig und sende Bestellungen von 3,50 Mk. (10 gr. oder 20 fl. Flaschen ercl. Flaschen) frei in's Haus.  
**C. Schwarz,**  
 Allein. Niederlage der Actien-Brauerei zu Coburg.

## Warzen,

**Hühneraugen, Balle, harte Hautstellen, wildes Fleisch** werden durch die räthmlichst bekannnten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 1 M. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

**Allen Müttern** kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnabwässer** und **Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 Mk. und 1 Mk. 50 S. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

## Paste-Ringe

und **Corn-Pflaster** beseitigen Hühneraugen und Balle u. ganz schmerzlos (ohne Messer) auf die geübteste Weise. Preis à Carton 75 S. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

Sobald erscheinen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Medicinal-Kalender 1877.**  
 Preis: 4 M. 50 Pf., durchschossen 5 M.  
 August Hirschwald's Verlag.  
 Berlin.

Café.	<b>Reichskanzler.</b>	Conditorerei- Buffet.
<b>Restaurant, Leipzigerstr. 18, I. u. II. Etage.</b>		
<b>Bur Eröffnung der oberen Salons</b>		
Sonntag: <b>Pfannkuchenschmaus.</b> Nectar, à Pokal 40 S.		
Damen- Zimmer.	<b>L. G. Bartcky.</b>	3 Carab.- Billards.

## Restaurant Dresdener Bierhalle.

Heute Abend **Moc-tourtle-Suppe,**  
**Coburger Actien-Bier**  
 ganz unübertrefflich schön.

## Epilepsie

(Fallsucht) heilt brüchlich der  
 Spezialarzt **Dr. Killisch**,  
 Neustadt Dresden. **Be-**  
**reite über 9000 mit Er-**  
**folg behandelt.**

## Feinster Fesodinischer Dorsch-Leberthran

von **H. Sardaemann** in Emmerich,  
 wegen seiner Güte und Wirksamkeit  
 allein von den Besten empfohlen,  
 ist stets vorrätig in Dringmalphosen à M. 1.  
 Derselbe eisenhaltig à M. 1.20  
 bei Aug. Apelt, Leipzigerstrasse 4,  
 E. F. Jentusch, Neumarkt,  
 W. Schwab, gr. Steinstr. 2  
 in Halle,  
 Hermann Rabs und  
 Emil Wolf in Merseburg.

**Weihnachts-Artikel j. Art** werden sofort in ein Auktions-u. Commissions-Geschäft unter Discretion gef. Abrechnung nach Wunsch. Adr. M. G. 100 postlag. Halle.

Die von Herrn **Otto la Barre** innegehabten Räume, bestehend in Laden, Comptoir, Etage u. Niederlagen, sind ganz oder getheilt pr. 1. Januar oder 1. April 1877 zu vermieten.

**Schulze & Birner.**  
 Die erste u. 2te Etage, jede bestehend aus 6 heizbaren Zimmern nebst Kammern u. Zubehör, sind zu vermieten u. 1. April 1877 beziehbar. **W. Welsch**, Magdeb. Str. 26.

Ein schöner Laden mit zwei Schaufenstern in der moderneren Leipzigerstraße ist pr. 1. Januar k. S. anderweitig zu vermieten. Näheres bei **Albert Hensel**, Leipzigerstraße 1.

Eine Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern u. c., ist pr. 1. April n. F. zu vermieten **Dorotheenstr. 3.**

**Junge Neufundländer Hunde, achter Rasse, sind zu verkaufen** **Schmerstr. 13 bei F. W. Be. ger.**

**Für Holzhandler u. Columbus's Waagen** v. 300 Gr. Tragfähigkeit, 7 Fuß hohen Rädern und zum Transport der stärksten Holzger geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres unter **Sp. G.** durch **Rudolf Mosse** in Dessau.

**Frischer Kalk** Donnerstag den 30. Nov. in der **Kirchwerth'schen Ziegelei** an der Schwemme Nr. 3.

**Wichtig für Damen!**  
**Wollschweißblättern**, die nicht nur die Füße und nie Krätze in den Gelenken der Krätze entzünden lassen, halten für Halle allein auf Lager zum Verkauf zu Fabrikpreisen das Jahr 50 S. 3 Paar 1 M 40 S. **Herr C. P. Heyemann, Tapiserie-Geschäft, Zel. M. & E. Miltacher.** Frankfurt a/D. im Nov. 1876. **Robert V. Stephani.**

**Englische Bart- u. Kopfhaar-Erzeugungsstinctur!**  
 Derselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den üppigsten Bartwuchs; auf Platten, Glatzen das volle Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt und verstärkt jeden Haarwuchs. Nur allein echt à Fl. 1 Mk. zu beziehen durch **Albin Henze** in Halle, Schmerstr. 39. In Coburg durch **Hr. Rudloff.**

**Theer-Seife**, ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen Hautausschläge, Finnen, Milieff, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, à Stück 50 Pf., zu beziehen durch **Albin Henze** in Halle, Schmerstr. 39. In Coburg durch **Hr. Rudloff.**

Die grösste Auswahl.  
**Weihnachts-Geschenke** für Erwachsene und für Kinder.  
  
**C. G. Ritter**  
 Halle a. S.  
 gr. Ulrichstr. 4.

**Preuss. Lotterie-Loose** 1. Cl. 155. Lotterie fauft mit Waage einzeln und in Posten **Carl Mahn**, Berlin S. Kommandanten-Strasse Nr. 30.

**Sopha**, neu u. alt, dauerhaft empfiehlt billigst **Zink**, Fleischergasse 2.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß erdete heute 1/11 Uhr ein fanstler Tod das theure Leben meines inniggeliebten Mannes und unseres guten Onkels u. Schwagers des **Klempnermeisters Karl Knabe**. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht statt besonderer Meldung.  
 Die Schwerged. Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.** (Verpätet). Allen Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Dorothee Damm geb. Sparling**, am 21. d. M. plötzlich und unerwartet an einem Schlagflus in ihrem 68sten Lebensjahre sanft entschlafen ist.

**Todes-Anzeige.** Gestern früh 4 1/2 Uhr starb nach Gottes unerforschlichem Rathschluß unser innig geliebter Mann und Bruder, der Gutsbesitzer **Reinhold Gramm** in dem Alter von 24 1/2 Jahr. Diese Trauernachricht allen Freunden und Bekannten statt besonderer Nachricht und bitten um silles Beileid.  
 Stumsdorf, d. 25. Novbr. 76.  
**Friederich Gramm** geb. Knauth, Wittwe.  
**Germann Gramm**, Bruder.



### \*Gewerbliche Skizzen.

#### Bergbau und Hüttenwesen.

LL. Cadmium, Zinn, Nickel, Antimon, Wismuth, Uran.

Cadmium wurde im Jahre 1872 in Oberschlesien in einer Menge von 2839 Pfd. erzeugt. Seine Verwendung ist heute noch eine äußerst beschränkte.

Zinn wird hauptsächlich von der Zwitsterhofs-Factorie zu Altenberg in Sachsen und dem Zinnwerk Graupen in Böhmen geliefert. Die genannten beiden Punkte der hauptsächlichsten Zinnerzeugung des Continents theilen so ziemlich gemeinschaftlich die Aehnlichkeit des geognostischen Vorkommens und die natürliche Armuth der Lagerstätte (0.75 bis 1.25 Proc. Zinn); die Production bei Altenberg beträgt jetzt ca. 2600 Ctr., welche ursprünglich in 780,000 Ctr. Pochgängen enthalten waren; Graupen producirt zwischen 500 und 600 Ctr. Zinn. Altenberg liefert von der Reinigung seiner Zinnschliege etwas Wismuth.

Seit früheren Jahren hat das Nickel, welches sich durch gewisse schätzbare Eigenschaften wie schöne Farbe, Widerstandsfähigkeit gegen oxydierende Einflüsse und Härte auszeichnet, abermals einen wesentlich erweiterten Kreis der Anwendung gefunden. Zu den Staaten, welche Scheidemünzen aus geeigneten Kupfernickellegirungen prägen (Schweiz 1850, Vereinigte Staaten 1856, Belgien 1860) ist auch das deutsche Reich hinzugegetreten. Ein erhöhter Consum ist weiter durch die jetzt schon sehr verbreitete galvanische Vernickelung der verschiedensten Metalle veranlaßt. Als neu ist endlich die Verwendung zu Achsen, Achsenlagern und anderen Maschinenteilen hinzugekommen, wozu sich das Nickel vorzüglich zu eignen scheint. In Folge davon ist in den letzten Jahren eine enorme Preissteigerung des Metalles von etwa 3 1/2 Thlr. per Kgr. 1867 auf gegenwärtig 10 Thlr. und darüber eingetreten, wodurch insbesondere auch die Neusilberfabrikation empfindlich berührt worden ist, und steht zu erwarten, daß man zukünftig der Auffindung und Verhütung von Nickelzerren eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden wird. An der Nickelproduction, über deren Höhe in den einzelnen Ländern nur unvollständige Anhaltspunkte vorliegen, sind hauptsächlich betheiligt: Nordamerika, England, Deutschland (1870 10,798 Ctr.), Belgien, Frankreich, Schweden (1871 18,405 Kgr. Nickelkupfer und 336,405 Kgr. Nickelstein), Norwegen (1870 88,000 Ctr. Erz), Oesterreich (1867 311 Ctr. Speise, 100 Ctr. Metall, 1871 — Speise, 21 Ctr. Metall) und Ungarn (1871 7896 Ctr. Nickel und Kobalt haltige Produkte).

Wharton in Philadelphia war der Erste, welcher 1863 in den Vereinigten Staaten die Darstellung von Nickel und Kobalt in die Hand nahm. Derselbe verarbeitet jährlich aus der reichhaltigen Sap Mine bei Lancaster in Pennsylvania 6000 Tonnen Erze, welche hauptsächlich aus Magnetkies, mit etwa 1 1/4 Proc. Nickel, 1/10 Proc. Kobalt und 1 Proc. Kupfer bestehen, und in einer Mächtigkeit von 2 bis 25 Fuß in einem den Glimmerschiefer durchbrechenden Hornblendegang vorkommen; darunter befindet sich öfters auch Millerit in mitunter 1/4 Zoll dicken Lagen. Die Schmelzhütten in Lancaster-County und die Nickel- und Kobaltrefinirwerke zu Camden New-Jersey erzeugen jährlich gegen 180,000 bis 200,000 Pfd. Nickel, 8000 bis 10,000 Pfd. Kobaltoryd und 400,000 Pfd. Kupferoryd. Die größte in einem Jahre von Wharton an die Münze der Vereinigten Staaten abgelieferte Menge Nickel betrug 100,000 Pfd., während gegenwärtig der Bedarf derselben nur gering ist. Ein beträchtliches Quantum von Nickelstein, Metall, dann an Nickelplatten für Anoden und Nickelsalzen zu galvanischen Ueberzügen geht nach England und Deutschland. Die deutsche Nickelindustrie ist durch drei bekannte Firmen vertreten, nämlich zunächst durch Fleitmann & Witte in Islerloh, welche jährlich aus den verschiedensten Erzen 500 Ctr. Nickelmetall, Nickelkupferlegirungen mit ca. 1000 Ctr. Nickel, 180 Ctr. Kobaltoryd erzeugen; das bekanntlichste Blaufarbenwerkconsortium zu Oberschlesien und Pfannenstiel bei Schneeberg in Sachsen; endlich die Victoriahütte zu Raumburg am Bober, welche fremde Erze auf verschiedene Nickel- und Kobaltpräparate, sowie auf Kupferoryd verarbeitet.

Nickel und Kobalt haltige Speise wird selbstverständlich noch auf verschiedenen Hütten als Nebenprodukt gewonnen und sodann an die Nickelwerke abgesetzt, so z. B. in Freiberg bei der Bleiarbeit, von wo dieselbe, nach der Entsüßung durch Blei und der Concentration, mit ca. 25 Proc. Nickel und Kobalt, an die Blaufarbenwerke geht. Schweden besitzt seine hauptsächlichsten Nickelwerke bei Klefva in Jönköping Län und Sagmyra in Kopparberg-Län. In Ungarn treten reiche Nickel- und Kobalterze namentlich bei Dobschau in den krystallinischen Schieferen, seltener im Granit und Gabbro auf und wurden 1871 im Ganzen 7896 Ctr. an nickel- und kobalthaltigen Produkten von den Hütten dargestellt. Besonders ist an der Production derselben die Georgshütte der oberungarischen Waldbürgerchaft betheiligt, welche aus den reicheren Dobschauer Erzen eine meist nach England gehende Speise mit 20 Proc. Nickel und 5 bis 6 Proc. Kobalt liefert.

Das Antimon, welches nur eine beschränkte Anwendung findet und hauptsächlich als Legirungsmetall dient, wird bekanntlich in Form von Schwefelantimon (Antimonium crudum) und Regulus in den Handel gebracht; ein sehr beträchtlicher Theil davon kommt aber gar nicht zur getrennten Auscheidung, sondern gelangt als Hartblei aus fast allen Bleihütten in den Verkehr. Eigentliche Antimonerze besitzen namentlich Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Algier und Corsica, Amerika, Sibirien, Indien, Australien, in geringeren Mengen auch Deutschland (Sax., Sachsen, Westfalen). In Oesterreich hat sich in Folge der zu Mitterkau in Böhmen gemachten Aufschlüsse die Antimonproduction wesentlich vermehrt, von 1413 Ctr. Antimonium crudum und Regulus 1867 auf 4121 Ctr. 1871. In Ungarn, wo die betreffenden Erze hauptsächlich im Montanbezirke von Dberungarn, Nagybánya und dem Banate vorkommen, ist dagegen die Production beträchtlich zurückgegangen, nämlich von 8694 Ctr. an Rohantimon und Erz 1867 auf 2553 Ctr. 1871.

Wismutherze und Wismuthmetall werden namentlich in Sachsen, Böhmen, England, sowie in neuerer Zeit in Peru, Bolivien, Brasilien und Australien gewonnen. In Deutschland beschäftigen sich mit der Wismuthdarstellung die Blaufarbenwerke zu Dberschlesien und Pfannenstiel, die Zinnhütten der Zwitsterhofs-Factorie Altenberg (jährliche Production neben 2000 Ctr. Zinn etwa 10 Ctr. Wismuth) und die Freiburger Hütten. Das in Freiberg gewonnene Wismuth stammt zum großen Theile aus amerikanischen silberhaltigen Erzen, bei deren Verarbeitung es sich schließlich in der Mergelmasse des Silberraffinirherdes concentrirt; es wird daraus mit Salzsäure extrahirt, durch Zufuß von viel Wasser basisches Chlorwismuth gefüllt und dieses reducirend in Kiegeln auf Metall verschmolzen.

Uranerze und Uranpräparate finden zum Färben des Glases, in der Porcellanmalerei, für chemische Zwecke und in der Photographie Verwendung. Von den z. B. in Joachimsthal überhaupt gewonnenen Erzen gelangen die Silber-, Wismuth-, Nickel- und Kobalterze zur Einlösung an die Freiburger Hütten und nur die Uranerze (jährlich etwa 120 Ctr.) werden an Ort und Stelle nach dem Vatera'schen Verfahren zu Uranfarben (jährlich ca. 71 Ctr. im Werthe von 78,000 fl.) verarbeitet. Nach vollständiger Abrostung glüht man die Erze mit Soda und Salpeter, laugt mit heißem Wasser und Schwefelsäure aus und stellt durch Ueberfälligen mit Soda die zu den verschiedenen Präparaten dienende Uranlösung dar. Die Produkte der Fabrik sind: Urangelb (uransaures Kali) aus der mit kohlensaurem Kali bereiteten Lösung mit Natrium gefüllt; Urangelb licht- und orangefarbig aus der Sodablösung bezüglich mit Schwefelsäure und mit Natronniederschlag; hochorangefarbig durch Glühen des letzteren erhalten; Uranorydhydrat (Uranoryd-Ammoniak), durch Kochen der Uranorydlösung mit Salmiak oder schwefelsaurem Ammoniak gewonnen; endlich Uranorydul, aus diesem durch Glühen bei Luftabschluß dargestellt.

### Die Frau im Sprichwort.

Das Sprichwort ist ein wunderlich Ding, ein Doppelwesen, welches, nach seinem eigenen Ausdruck, so recht hübschlich, zwei Gesichter unter einer Kappe hat, mit dem einen melancholisch philosophisch dreinschaut, mit dem andern eine humoristisch groteske Frage macht und, ebenso zweizüngig wie es doppelgesichtig ist, von demselben Gegenstand in einem Athem behauptet, er sei weiß und er sei schwarz.

Ein Vorwurf, mit welchem sich ganz besonders zu beschäftigen es ihm von jeher beliebt hat, ist die Frau. Trotz dieser offenbaren Vorliebe indessen behandelt es sie um kein Haar anders oder gar besser als alles, was in die Gewalt seiner souveränen Laune fällt.

So versichert es z. B. gleich in drei bis vier Sprachen: „die Frauen haben langes Haar und kurzen Verstand“ oder: „lange Röcke, aber einen kurzen Verstand“ (Eifel und Balachei), „langes Haar und kurzes Gedächtniß“ (französisch), „lange Haare aber kurze Gedanken“ (esthnisch), „mehr Haare als Gehirn“ (venetianisch), und endlich sagt es abermals aus gut deutsch sogar: „die Weiber haben einen Wig mehr als die Gänse: wenn es regnet gehen sie ins Trockne.“ Unmittelbar darauf aber erklärt es: „in Listen ist die einfältigste neunfältig,“ und: „in bösen Räten ist die Frau des Mannes Männin“ (deutsch); weiter: „die Frauen sind die Schlaunen“ (maländisch), „die Frau betrügt den Mann und wenn er noch so viele Augen hätte wie das Achenfieb“ (lausitzisch); „der Teufel braucht zehn Stunden, um einen Mann zu überreden, die Frau eine Stunde“ (russisch), und „die Frauen wissen noch ein Blatt mehr als der Teufel“ (venetianisch).

Ebenso schreibt es ihr eine ungemaine, fast kindische Veränderlichkeit und einen ganz ungeheuren, gar nicht zu überwältigenden Willen, sowie infolge desselben eine fast stürmische Gewalt zu. Man höre: „Weiber sind veränderlich wie Aprilwetter“ (deutsch); „Frauen sind Wetterfabriken,“ und „die Frauen kommen und gehen wie der Mond“

(bergamastisch); „die Frauen kommen und gehen wie der Cyperwein,“ und „die Frauen haben mehr Launen als Vöckel“ (venetianisch); „die Frauen haben mehr wunderliche Einfälle als Haare auf dem Kopfe,“ und „die Frauen sind gedankenlos wie ein Huhn“ (bergamastisch); „der Geist der Weiber ist von Luedtsilber, ihr Herz von Wachs“ (chinesisch); „der Sinn der Frau ist leicht wie der Mittagstisch“ (baskisch), und „zwischen eines Weibes Ja und Nein läßt sich keine Nadelspitze stecken“ (deutsch), und dagegen: „wenn die Frau es will, so thut sie es“ (venetianisch); „die Frau kann alles was sie will“ (bergamastisch); „der Finger einer Frau zieht stärker als ein paar Ochsen“ (lombardisch); „der Mensch ist stark, aber der Schmerz besiegt ihn, der Schmerz ist stark, aber der Wein besiegt ihn, der Wein ist stark, aber der Schlaf besiegt ihn, aber stärker als alles ist die Frau“ (äthiopisch).

Es weiß nicht einmal, ob es die guten Frauen loben soll oder nicht. Denn sagt es einerseits höchst pomphaft: „ein frommes Weib kann man mit Gold nicht überwägen“ (deutsch); „ein gutes Weib wiegt eine Krone auf“ (französisch); „eine gute Frau ist des Mannes Krone“ (walschisch); „eine gute Frau ist eine Säule von Gold“ (czechisch), und „ebenso wie die Sonne den Himmel schmückt, ist die fromme Frau der Schmuck des Hauses“ (niederlausitzisch), so meint es andererseits sehr ungezogen, „vor der schlechten Frau hüte dich und der guten vertraue nicht“ (spanisch); „wäre eine Frau so klein wie sie gut ist, so würde eine Erbsenschote für sie zu Kleid und Kapuze genügen“ (englisch); „das beste Weib schilt des Mannes Hut“ (deutsch) und endigt mit der krönenden Sentenz: „es sind nur drei gute Weiber gewesen: die eine ist aus der Welt geflossen, die andre ist im Bad ertrunken, die dritte sucht man noch“ (schwäbisch).

Nicht minder ist es ungewiß darüber, ob die Frau schön sein soll und was die Schönheit ausmacht. Man kann sich bei dieser Kategorie seiner Ansprüche das boshafte Vergnügen machen, einen jeden durch einen andern förmlich todt zu schlagen. „Schöne Frauen, schöne Sitten“ (dänisch); „schön und fromm sehen selten in einem Stall“ (deutsch). „Was schön ist, ist jedem lieb“ (serbisch); — „die Liebe sieht nicht auf Schönheit“ (negerenglisch). „Die Schönheit ist ein guter Empfehlungsbrief“ (deutsch). — „Die schön geboren wird, wird verheirathet geboren“ (bergamastisch); „es gibt Fleisch für jede Schneide und für jedes Messer, die Häßlichen werden geheirathet gleich den Schönen“ (toscanisch). „Der großen Frau, ist sie nicht schön, fehlt doch nur wenig dazu“ (mailändisch); — „die kleine Frau scheint immer jung“ (venetianisch). „Besser eine Schwarze mit all ihren Grillen als eine Blonde mit hundert Lufaten“ (venetianisch); — „schwarze Augen und blondes Haar, die größte Schönheit in dieser Welt“ (mailändisch). „Das Antlitz der Geliebten bedarf nicht der Kammerfrau“ (perzisch); „fast alle Frauen werden häßlich, weil sie schön erscheinen wollen“ (bergamastisch); „der aufgepuckten Frau kehrt den Rücken zu“ (toscanisch); — „die geschmückte Frau zieht ihren Mann von der Thür anderer fort“ (spanisch).

Kommt man nun mit dem Sprichwort erst auf das unerschöpfliche Kapitel des Heirathens, ein Kapitel, welches der Natur der Dinge nach noch zur Geschichte der Frau gehört, so rennen ja und nein bei jedem Schritt buchstäblich aneinander.

Da heißt es: „freien ist so süße wie gebratne Lämmersfüße“ (deutsch); — „heirathen, heirathen klingt gut und schmeckt schlecht“ (spanisch). „Ehestand ist der heiligste Orden“ (deutsch); — „selbst eine gute Ehe ist eine Bußezeit“ (russisch). „Kaufe dir kein Messer, aber nimm dir eine Frau“ (finnisch); — „wer Noth will, schaffe sich ein Weib und eine Uhr an“ (venetianisch). „Wer einen Mann hat, der hat Prüfungen“ (breseianisch); — „die Frau ist eine Heimsuchung“ (mailändisch). „Der Mann ohne ein Stüchchen Frau ist ein Saumthier ohne Ladung“ (venetianisch); — „verheiratheter Mann, Vogel im Käfig“ (bergamastisch), und so fort und fort bis in ein Labyrinth, wo das Sprichwort endlich mit der Frau, besonders in der Mehrzahl nicht mehr aus noch ein weiß und sehr pathetisch ausruft: „o meine Damen, wer euch erräth, ist ein großer Mann!“ (mailändisch). Daß es ihm nicht gelungen ist, bekennt es: „auf Eiern tanzen und mit Weibern umgehen muß gelernt werden sieben Jahr und einen Tag“ (deutsch), und „wenn die Weiber auch von Glas wären, sie würden doch undurchsichtig sein“ (russisch). Und in Folge dieser Erkenntniß wird es zum getreuen Eckhard des Mannes und warnt ihn: „es ist ein Kraut heißt mulier, davor hüt' Dich semper,“ und „beileibe trau keinem Weibe, obgleich sie todt ist!“ (deutsch).

Um jedoch dem Sprichwort nicht Unrecht zu thun, muß man bekennen, daß es über einzelne Unarten und Arten der Frau nur eine Meinung hat. Da ist z. B. gleich die Frauenzunge, über die ist es ungemein beredt und immer nur in demselben Sinne. Man wird versucht zu glauben, die Frau habe dem Sprichwort oft die Rede abgeschritten: es verräth den Neid des Handwerks.

„Der Frauen Zunge geht wie ein Lämmerschwänzchen“ (englisch); „drei Dinge sind unmöglich auf dieser Welt: alte Leute laufen machen, alte Mädchen vernünftig erbalten und Frauen zum Schweigen bringen“ (italienisch); „wenig reden altert die Frau“ (deutsch); „die Frauen plagen, wenn sie schweigen sollen“ (venetianisch); „der Frau und der Elster sage nur, was du vor aller Welt sagen würdest“ (spanisch); „das Geheimniß der Frauen erfährt nicht eine, als ihr, als ich und die ganze Gemeinde“ (bergamastisch), und „Frauenworte und Geisterseine kümmern sich nicht, ob sie Knochen zerbrechen“ (hindostanisch).

Die Zurückgezogenheit und Häuslichkeit des Mädchens sowohl wie der Frau wird von dem Sprichwort ebenfalls ohne Ausnahme gepredigt. „Eiße, Mädchen, im Winkel, bist du tugendhaft, wird man dich finden“ (czechisch); „das oftgelesene Mädchen ist von Kupfer, das ungelesene von Gold“ (russisch); „das fensterliebende Mädchen wird Käuferin oder noch Schlimmeres“ (spanisch); „auf zu langen Spazier-

gängen verlieren sich Frauen wie Hühner“ (baskisch); „das Weib in der Hese sollen zu Hause bleiben“ (deutsch); „die Frau und der Weib thun nicht gut auf der Straße“ (spanisch), und „wenn die Herrin des Hauses immerfort ausläuft, ist das Haus nur gut für die Hund“ (hindostanisch).

Endlich wiederholt das Sprichwort sich unermüdetlich in Bezug auf die bösen Frauen.

„Bösem Weibe kann niemand steuern“ (deutsch); „ein böses Weib ist ohne Zweifel um drei Pfennig schlimmer als der Teufel“ (englisch); „Rauch, Zwiebel und ein böses Weib machen die Augen tränen“ (dänisch); „Rauch, Regen und ein böses Weib zwingen jeden auszureißen“ (lombardisch); „eine böse Frau ist der Schiffbruch des Mannes“ (deutsch); „Dohlen und böse Frauen werden um so schwärzer, je mehr man sie wäscht“ (illyrisch); „von zweimal gekochtem Fleisch, von dummem Kerzen und bösen Frauen befreie uns, Herr!“ (venetianisch); „Feuer, Wassernoch und einem bösen Weibe behüte uns Herr!“ (russisch) und „vor drei Dingen bewahre uns Gott: vor dem Henker, vor dem Galgen und vor einem bösen Weibe“ (dänisch). Wir aber sagen Troste unserer freundlichen Leserinnen mit Leopold Scherer:

Die Frau ist wie der Mann, nur stets ein wenig besser.

## Die Städtewahrzeichen und Städtewappen der Provinz Sachsen.

16. Halle.

Wir möchten fast vermuthen, daß bei dem Namen „Schellenmoritz“ Mancher unwillkürlich eher an die Schellenbilder in der Spielkarte denken dürfte, als daran, daß die Benennung dieses vorzüglichen Wahrzeichens der Stadt Halle von der mittelalterlichen ziemlich allgemein verbreiteten Mode herrühre Schellen an den Kleidungsstücken, namentlich den Gürteln, Kragen und Rockschürzen zu tragen. Auch war diese Tracht keineswegs, wie Mancher wohl glauben möchte, nur eine Auszeichnung der privilegiirten Klassen jener in steten Extremen sich tummelnden Zeit, sondern sie war vornehmlich bei den Vornehmsten durchgängig beliebt, namentlich aber war sie an den europäischen Höfen wiederholt seit dem 11. Jahrhundert im Gebrauche, daher denn auch Peter von Dredde in seinem alten bekannten lateinisch und deutsch gemischten Krippenliede: „In dulci júbilo, nun singet und seid froh, denn unser's Herzens Wonne liegt in Praesepio.“ im letzten Verse zu singen sich veranlaßt fühlte:

Ubi sunt gaudia  
Nirgends mehr denn da,  
Da die Engel singen  
Nova cantica,  
Und die Schellen klingen  
In Regis curia  
Eya wären wir da &c.

Besonders gedentt die alte Göttinger Chronik („Dat olde Bock“ genannt), daß bei den Turnieren, die Herzog Otto 1370 und 1376 zu Göttingen hielt, viele Ritter, Frauen und Jungfrauen mit herrlichen Purpurkleidern angethan, und mit „Klingenden, silbernen und güldenen Gürteln und Borten, mit langen Röcken und Kleidern, die gingen alle schurz, schurz und klingeling“ erschienen. Auch mit dergleichen Schellen waren die langen und weiten Hermelinmäntel der Fürsten behangen, ja sogar die Achselbänder und die unteren Säume der niederen Kleider waren damit reichlich versehen.

Schon Herzog Heinrich's des Löwen, wie Herzog Heinrich's des Sachsen Kleider waren mit Schellen geziert, und die Herzogin Anna von Braunschweig pflegte einen Leibgürtel zu tragen, der aus Schellen bestand, etwa so beschaffen, wie man ihn auf dem Gemälde Tizian's an seiner Tochter Lavinia sehen kann. Auch Kaiser Otto IV. trug einen Salar, der mit goldenen Schellen behängt war. Diese Tracht nun wiederholte sich bis zum 16. Jahr-



Der Schellenmoritz in der Moritzkirche.

hunderte  
Luther  
reichenden  
Geschire  
Kaiser u  
bei den  
Löhren  
lichen Kl  
finden m  
ein Zeich  
Röcke w  
astatisch  
seit früh  
neueren  
um dabu  
brauch d  
Schellen  
in vielen  
Fra  
entstand  
zurück.  
angesehe  
zu versch  
aenea a  
valebant  
Manen  
striktes  
thume u  
Die Zahl  
Zahl der

kappen.  
theils at  
namentli  
hunderte  
endlich e  
Zahrhun  
sienem Lu  
ziemlich  
hatte. S  
an die  
Marrenk  
deutsche



as Weib  
 ab der M  
 die Gr  
 r die D  
 in Bezug  
 n böses  
 " (englis  
 gen thran  
 jeden aus  
 des Mann  
 er, je me  
 von dumm  
 nisch);  
 er, vor  
 ragen un  
 :  
 Provin  
 che.  
 P  
 und Kling  
 und weite  
 und die  
 n.  
 S  
 un  
 wa so be  
 r  
 g  
 16. Jahr

hunderte sechsmal, und noch 1567 trug die Frau des Leibarztes Dr. Paul Luther am dresdener Hofe, Apollonia, einen bis auf die Schuße herabreichenden Gürtel mit Schellen. — Aber auch die Bäume, Brustriemen und Geschirre der Reiter und Fürsten strotzen von Schellen. Die Kaiser und Könige führten selbst Zepher mit Schellen und der silberne Zepher bei den deutschen Reichsinfluenzen hatte einen oben zugespitzten Knauf mit Löchern und darin waren edle Stücke von Eisen, um einen schellenähnlichen Klingklang hervorzubringen. Die älteste Spur von dieser Schellentracht finden wir übrigens bereits 2. Mose 28, 33 ff., wonach es bei den Israeliten ein Zeichen der Hohenpriesterwürde war; denn der Saum an Aarons seidenem Rocke war ringsum mit 72 güldenen Schellen besetzt. Aber auch bei vielen asiatischen Völkern, namentlich den Chinesen und den alten Tartaren, waren seit frühen Zeiten die Schellen eine Zierde der Kleider, und noch bei den neueren Tartaren tragen die Postreiter einen mit Glöckchen besetzten Gürtel, um dadurch ihre Ankunft schon von Weitem anzumelden. Der häufige Gebrauch der Schellen im Mittelalter rief sogar ein besonderes Gewerbe der Schellenmacher in's Leben, welche bereits zu Anfang des 15. Jahrhunderts in vielen deutschen Städten zünftig waren.

Fragen wir uns jedoch, wie eigentlich der Gebrauch, Schellen zu tragen, entstanden sein mag, so führt uns diese Frage in das früheste Alterthum zurück. — Die Schelle war in den frühesten Zeiten als eine Art von Amulet angesehen; denn dem tönenden Erze schied man die Macht zu, die Dämonen zu verschrecken. Macrobius sagt: „Omnino ad rem divinam pleraque aenea adhiberi solita — aut devovere, aut denique exigere morbos valebant“ etc., und den geheimnißvollen Einfluß des tönenden Erzes auf die Manen erwähnt Ovid (Fasti). — Die 72 Schellen am Kleide des Hohenpriesters sollten ferner dazu geeignet sein, ihn bei dem Kommen zum Heiligthume und beim Herausgehen vor dem Tode zu schützen (2. Mose 28, 35). Die Zahl der Schellen oder Glöckchen 72 erinnert uns übrigens an die gleiche Zahl der Gesellen des Typhon und der Mörder des Dionysos.

Wenn aber Klamern von Alexandria (Stromata) die Zahl der Schellen am Priesterkleide auf 365 erhöht, so ist dies wohl eine Uebertreibung. Auch Michael Psellos (9. Jahrhundert in dem Dialogus de operatione Daemoum) sagt: „Aeris sono malos genios depelli, atque hanc esse causam, quare in defectu lunae aeva moveantur, adeoque tinnitu isto aer lustratur, et a malis geniis purgatur“ etc. — Aus demselben Grunde hängt man noch heutzutage in Italien, wie auch anderwärts, doch ohne den Grund noch zu wissen, dem Vieh Glocken oder Schellen um, und selbst der Scholiast zum Aristophanes deutet bereits die Ursache dieses Gebrauchs an. — So trug nach Phädrus sogar jedes römische Schlachtross eine Schelle. Ja man hing außerdem bei den Römern den Missethätigen, wenn sie zur Strafe geführt wurden, ein Tintinnabulum (Schelle) um den Hals, und die Nachtwachen bei ihnen trugen gleichfalls solche. Der Gebrauch der Glocken und Schellen beim Kultus in der vorchristlichen Zeit war unzweifelhaft auch dazu die Veranlassung, daß sich im hohen Mittelalter die Geistlichkeit derselben an ihren Missethätigen bediente; denn Bischöfe und Aebte trugen sie vornehmlich schon sehr früh an ihren Chorstücken.



St. Katharina.

Von diesen ging zuverlässig deren Anwendung, theils als Zierath, theils aber aus Hoffärtigkeit, um sich dadurch dem gemeinen Volke und namentlich der Dienerschaft bemerklich zu machen, im 11., 12. und 13. Jahrhundert auch auf die höchsten und hohen weltlichen Personen über, bis sich endlich auch der Adel und sogar die niederen Stände im 14., 15. und 16. Jahrhunderte dieselbe als Modeartikel aneigneten. Ja, man trieb förmlich einen Luxus mit dieser Tracht, und statt kleiner Schellen wählte man bald ziemlich voluminöse Glocken, deren oft eine 10, 12 bis 20 Mark Silber hatte. Nachdem sich auch diese daran satt getragen hatten, kam die Schelle an die Narren und Possenreißer, und ward namentlich ein Abzeichen der Narrenkappen. Die Schelle ward synonym mit der Narrheit; denn das deutsche Sprichwort sagt: Je größer der Narr, je größer die Schelle,“ und

Geiler von Kaisersberg bezeichnet jede Art von Thorheit mit dem Ausdruck: „Schelle“. —

Der „Schellenmoriz“ in der St. Moritzkirche zu Halle, welches Standbild am dritten Pfeiler vom Altare an der Kanzelseite angebracht ist und aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts stammt, zeigt uns ebenfalls einen Gürtel, an dem über dem Panzerharnisch herab ziemlich große Schellen hängen. Uebrigens stellt diese Bildsäule den heiligen Moriz, oder vielmehr Mauritius, vor, der bekanntlich in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts nach Christus lebte und unter Kaiser Maximian die „thebaische Legion,“ die erst zu Jerusalem gestanden haben soll, kommandirte und von dem dasigen Bischof zum Christenthum bekehrt ward, und soll deshalb nach dem Zuge Maximian's über die Alpen im obern waltiser Lande, in der Ebene bei Agaunum an dem Rhoneflusse, auf Befehl der Kaiserin, da er sich zu opfern weigerte und sich deshalb von dem Heere entfernt hatte, im Jahre 295 sammt seiner Legion niedergebunden worden sein.

Der Bildhauer und Steinmetz Conrad vom Einbeck, der sich auch an der Posaamentplatte dieses Standbildes durch die Inschrift: „An. M. CCCC. XI. CONRADVS DE EINBECKE ME FUCIT IN VIG MATTHIAEI“ verewigte, hat dasselbe ganz in der Rittertracht seiner Zeit ausgeführt, den Heiligen mit einem Kürasse und Plattenharnisch nebst darunter hervorragendem Kettenhemde und Schurze, mit einem gekrümmelten Halskragen, weitem Reitermantel, sowie spanischem Barett, doch einem geschweiften Schilde und alterthümlichen, zur Zeit defekt gemordenen Pantieren versehen, und noch zum Ueberflusse gegen alle Geschichtswahrheit an die südliche oder Vorderseite des Piedestals den Kaiser Maximianus, wie die Inschrift am Sockel besagt, in völlig spanischem Kostüm und zwar in der verrentesten, demüthigsten Stellung und die Krone auf eine höchst ungeschickte Weise abnehmend, angebracht, wovon sich der Leser durch die beigegebene Originalzeichnung näher überzeugen kann. — Wie nun im spätern Mittelalter nicht so leicht Etwas ohne des Teufels Hinzujiehung ausgeführt ward, so hat der Bildner auch noch an der hintern oder Nordseite des Würfels eine diabolische Gestalt eingebauen, welche mit ihren Krallen nach der Figur des Heiligen emporragt.

Das Bild dieses Heiligen erhielt nun nicht allein wegen seines dem Volke ungewöhnlich erscheinenden Gürtels mit den nicht klingenden Schellen den seltsam klingenden Namen „Schellenmoriz,“ sondern man erklärte sich auch diesen unerklärlichen Schellengürtel durch folgende nicht eben wohlklingende Sage.

Dieser Moriz sei nämlich, um zugleich den Namen des kirchlichen Bauwerks, in dem sich dieser „Schellenmoriz“ befindet, zu erklären, der Erbauer derselben gewesen. Zähornig von Natur, was das Volk aus dem Gesichte des feineren Heiligen herauszulesen glaubte, hatte der Schellenmoriz die allerdings nicht löbliche Gewohnheit, daß er, so oft er den Bauplatz revivirte und einen der Arbeiter müßig fand, diesen sogleich todt schlug. Da er nun einstmals einen Schieferbedeker, den er bei seiner gefährlichen Dachdeckerarbeit eingeschlafen gefunden, ohne Weiteres vom Dache heruntergestürzt hatte, so ging er so weit in sich, als Präservativ gegen seinen Zähorn und als Mahnungsschrei für die säumigen Arbeiter, einen Gürtel oder Rock mit Schellen versehen machen zu lassen, um denselben für die Bauweisen jedes Mal anzulegen. Außerdem bat er die Arbeiter, sich ja bei seinem nunmehr bemerkbaren Kommen zum Bauplatze nicht müßig finden zu lassen, damit sein Zorn nicht wieder rege gemacht würde.

Um nun aber auch den Namen der von dem 1476 zum Koadjutor und bald darauf zum Erzbischof des Stiftes Magdeburg ernannten Herzoge Ernst von Sachsen erbauten und nach dem Schutzpatrone des Hochstifts genannten Moritzburg zu Halle einigermassen, in Harmonie zur Moritzkirche und deren „Schellenmoriz“, sich genügend zu erklären, schuf sich das Volk folgende Doppelsage, wozu ihm noch das an der östlichen Ecke zur Moritzburg in einer spätgothischen Nische mit Baldachin aufgestellte weibliche Heiligenbild, welches scheinbar einen Dolch in der Brust gehabt hat, neuen Stoff gab.

Man erzählt sich nämlich, daß gleichzeitig, als „Schellenmoriz“ die Moritzkirche gebaut, seine Schwester den bei Weitem umfangreichern Bau der Moritzburg ausgeführt habe. Während nun „Schellenmoriz“ gegen seine Bauleute gewüthet, habe sich die Schwester stets sehr liebevoll gegen dieselben gezeigt. Diese soll nun mit ihrem jähern Bruder die Worte gemacht haben, daß sie bei ihrer Geduld und Sanftmuth weit eher mit ihrem größern Baue fertig sein würde, als er bei seiner Strenge. Nun erst soll Moriz mit seinem von dem Verillum noch übrigen Stabe gegen die armen Arbeiter gewüthet haben, weshalb seine Schwester ihm den Schellengürtel, natürlich mit seiner Genehmigung, habe anfertigen lassen. Wiewohl die Moritzburg ein weit stattlicherer Bau, als die Kirche war, so war die erstere doch eher vollendet, und nun schließt die tolle Sage damit, daß, als die leutselige Schwester ihrem unmenschlichen Bruder ihr vollendetes Werk gezeigt, er vom Reide über den herrlich gelungenen Bau plötzlich zum Morde seiner Schwester sich habe hinreißen lassen.

Man erklärt gewöhnlich die Statue an der Nordwestseite der Moritzburg für die heilige Katharina, was allerdings sehr möglich, da diese die zweite Schutzheilige des Stiftes Magdeburg gewesen sein soll, wovon uns aber nichts bekannt ist, da die Siegel des Stiftes stets den heiligen Mauritius und den Erzmitzler Stephanus, aber keine Katharina zeigen. Da nun aber diese Figur einen Dolch in der Brust gehabt haben soll und weder von einem „Kade“ noch von einem „Schwerte“ in den allerdings besetzten Armen eine Spur sich zeigt, so möchte man dieses durch den Zahn der Zeit und namentlich bei dem gewaltsamen Ruin des schönen Schlosses sehr verunstaltete Bildwerk wohl eher für eine heilige Agnes oder St. Bibiana halten. — Zwar könnte man annehmen, daß, da einige ältere Topographien Halle's die Statue als „die heilige Katharina“ ausdrücklich bezeichnen, daß sie in einer der abgesehenen Hände das durch einen eisernen Bolzen an der Brust besetzte Rad gehalten, während sie in der andern einen Palmenzweig trug; doch ist von dem andern Attribute Katharina's, dem Schwerte, keine Spur vorhanden.

Wie sehr der Circus bevorzugt wurde, dafür spricht schon, daß, während die Szigreihen desselben schon zu Cäsars Zeiten 150,000 Menschen faßten, unter Vespasian 250,000 später sogar 385,000, die drei Theater in Rom zusammen etwa 49,590 Plätze befaßen, nämlich das des Valus 11,510, das des Pompejus 17,580, das des Marcellus 20,500. Besonderes Gewicht will ich hierauf nicht legen. Denn die riesigen Dimensionen des Circus würden für das Theater gar nicht angemessen gewesen sein, und am Ende haben die römischen Theater immerhin schon eine ganz respektable Ausdehnung. Außerdem aber war der Circus besonders prächtig ausgestattet, wie es heutzutage etwa mit den Opernhäusern gegenüber den Schauspielhäusern geschieht. Was den Circus aber besonders auszeichnete, war das Interesse, das an ihm genommen wurde.

„Das Interesse für dies Schauspiel,“ sagt unser Gewährsmann, „beruhte zunächst nicht, wie bei den heiligen Spielen der Griechen, auf der Theilnahme für die Personen der Wettkämpfer, noch, wie bei modernen Wettrennen, auf dem Interesse an den rennenden Pferden, sondern ganz vorzugsweise auf der Theilnahme für die sogenannten Faktionen, welchen Pferde und Lenker angehörten. Doch mußte mit der Steigerung und Ausbreitung der Leidenschaft für die Rennbahn auch für die letzteren das Interesse zunehmen und wenn gleich ursprünglich nur ein mittelbares, bald ein intensives werden.“

Die Wagenlenker, meist Sklaven oder Freigelassene, stiegen gleichsam im Preise, je mehr die rivalisierenden Parteien die bewährtesten Leute für sich zu gewinnen suchten. Manche von ihnen erndteten „nicht Belohnungen, sondern Befehle,“ wie ein römischer Schriftsteller bemerkt, wenn auch ihr Beifall mitunter ein erkaufter war. Ehrendenkmäler wie Büsten und Bildsäulen für Siege waren auch keine Seltenheit, daneben auch Urkunden auf Steintafeln. Dazu trug die leidenschaftliche Liebhaberei der Römer für die Kunst des Wagenlenkens wesentlich mit bei. Doch wurde dieses von dem Interesse für Parteien bei weitem überwogen.

Jene Parteien waren die Gesellschaften von Kapitalisten, welche zu den Rennen die Wagen, Pferde und Lenker stellten. Da in der Regel vier Wagen um die Wette rannten, so gab es auch vier Gesellschaften, von denen zu jedem Rennen je ein Wagen gestellt war. Jede hatte auch eine besondere Farbe zu der ihrigen gemacht, welche ihre Wagen und Lenker als Abzeichen trugen. An der Spitze standen einzelne oder mehrere Direktoren, gewöhnlich dem Ritterstande angehörig, welcher in Rom der eigentliche Capitalistenstand war. Auch Wagenlenker schlangen sich mitunter zu solchen Stellungen auf. Mit diesen Gesellschaften mußten die Veranstalter der Spiele, wenn sie dieselben nicht mit eigenen Pferden und Leuten bestreiten konnten, was doch nur ausnahmsweise möglich war, sich über die Lieferung einigen. Für eine dieser Circusfactionen, deren Farben weiß, roth, grün und blau waren, nahm nun auch jeder im Publikum Partei, und so spaltete sich die ungeheure Mehrzahl des Volkes, von den Beherrschern der Welt bis zum Proletarier und Sklaven, in vier, später, als die Grünen und Blauen die Weißen und Rothchen erst in den Hintergrund gedrängt und dann genöthigt hatten, sich mit ihnen zu vereinigen, in zwei Lager. „Nichts anderes“, sagt unser Gewährsmann, „ist so bezeichnend für die Unnatürlichkeit der politischen Zustände als diese Concentration des allgemeinen Interesses auf diesen Gegenstand, und nichts zeigt so deutlich die wachsende geistige und sittliche Verwilderung Roms. Den Regierungen war dies Parteitreiben ohne Zweifel erwünscht; daß die Leidenschaften der Massen in einer Richtung abgelenkt wurden, in der sie scheinbar ohne Gefahr für den Thron ausstoben konnten, darauf wirkten auch wohl die besten hin.“ „Während eines halben Jahrhunderts pflanzte sich das Feldgeschrei der Farben von Geschlecht zu Geschlecht fort, und zwar in einer mehr und mehr verwildernden Bevölkerung, und wenn schon bei allen Schauspielen Errege und Tumulte gewöhnlich waren, so war vorzugsweise der Circus der Schauplatz wilder, selbst blutiger Szenen. Möchte Nero oder Marc Aurel die Welt regieren, das Reich ruhig oder von Aufstand und Bürgerkrieg zerrütet sein, die Barbaren die Grenzen bedrohen oder von den römischen Heeren zurückgedrängt werden: zu Rom war für Hohe und Niedere, Freie und Sklaven, Männer und Frauen, die Frage, ob die Blauen oder die Grünen siegen würden, immer von derselben Wichtigkeit und der Gegenstand unzähliger Hoffnungen und Befürchtungen.“ Die Ausbildung dieses Parteiwesens fällt wohl erst in das erste Jahrhundert n. Chr. und war eine Folge der leidenschaftlichen Theilnahme eines Caligula, Nero, Vitellius. Aber schon gegen Ende dieses Jahrhunderts beherrschte diese Leidenschaft die Gemüther so ganz, daß sie keinen Raum für edle Bildung ließ und wohl geeignet war, tiefer Blickende mit ernstlicher Sorge zu erfüllen.

Von dieser „an Raserei grenzenden Leidenschaft“, wie sie sich im Circus selbst zu äußern pflegte, giebt uns Friedländer zum Schluß noch folgende lebendige Schilderung: „Je mehr das Rennen sich seinem Ende näherte, desto mehr steigerten sich Spannung, Angst, Wuth, Jubel und Ausgelassenheit. Mit den Augen unablässig die Wagen verfolgend, klatschten und schrien sie aus allen Kräften, sprangen von den Seiten auf, bogen sich vor, schwenkten Lächer und Gewänder, trieben die Pferde ihrer Partei mit Zurufen an, streckten die Arme aus, als wenn sie in die Bahn reichen könnten, knirschten mit den Zähnen, drohten mit Mienen und Gebärden, zankten, schimpften, frohlockten und triumphirten. Endlich kam der erste Wagen am Ziel an, und das donnernde Jubelgeschrei der Gewinnenden, in das Flüche und Verwünschungen der Verlierenden sich mischten, hallte weit über das verlassene Rom hin, verkündete denen, die in ihren Wohnungen geblieben waren, das Ende des Wettkampfes und traf noch das Ohr des Reisenden, der die Stadt schon weit hinter sich gelassen hatte.“

Es liegt auf der Hand, daß das römische Volk durch solche Schauspiele in hohem Grade verwöhnt werden mußte, und daß es auch bei den übrigen in eine ähnliche Nervenauftregung versetzt sein wollte. So aufregend nun auch die Gladiatorenspiele an sich schon waren, so hielt man es doch für

nöthig, den Reiz dieser durch Feintraacht der Ausstattung und durch Ueberraschung des Seltamen und Ungebeuerlichen zu erhöhen.

Es bedarf wohl keiner eingehenden Darlegungen, um das Aufregende zu schildern, was diesen Kämpfen an sich eigen sein mußte. Daß es bei den riesigen Dimensionen, welche die Gladiatorenkämpfe allmählich angenommen haben. Ursprünglich hatten sie nur zur Feier von Begräbnißfesten stattgefunden, und es kam im Jahre 261 v. Chr. eins vor, wo nur drei Paare kämpften; im Jahre 216 v. Chr. fochten schon 23, einige Jahre später 20 Paare aber wurden diese Spiele ein Mittel, um die Gunst des Volkes zu gewinnen, und so finden wir schon im Jahre 183 einen Kampf von 6 Paaren, während Cäsar im Jahre 65 als Aedil sogar schon 320 Paare kämpfen ließ, was in Folge eines Senatsbeschlusses noch eine geringere Zahl war, als er ursprünglich beabsichtigt hatte. Bei den acht Schauspielen, die Augustus während seiner Regierung gab, haben nach seiner eigenen Angabe 10,000 Mann gekämpft.

So wurden mit der Zeit förmliche Schlachten aufgeführt. Den Reiz derselben erhöhte eine glänzende Ausstattung der Kämpfer, die von der Zeit her war, daß man schon im zweiten Jahrhundert v. Chr. die Kosten eines glänzenden Gladiatorenkampfes auf über 47,000 Thaler veranschlagte. Bei dem von Julius Cäsar als Aedil gegebenen war der ganze erforderliche Apparat von Silber, bei einem von Nero veranstalteten von Bernstein oder mit Bernstein ausgelegt.

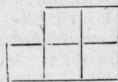
(Schluß folgt.)

### Aufgaben.

1. Scherzräthsel, eingel. von E. S., Dberw.

Sechs Füße hab' ich und ein Flügelpaar,  
Doch zu laufen und fliegen vergibt mir nicht war.

2. Leichte Figurenaufgabe.



Man denke sich bestehende Figur durch 15 gleichlange Strecken (etwa Streichhölzer) hergestellt; die Aufgabe ist dann 3 Hölzchen wegzunehmen, doch so, daß 3 Quadrate übrig bleiben.

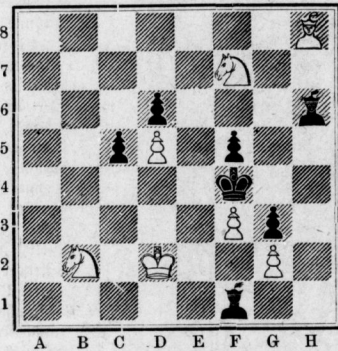
(Bei der ansprechenden Leichtigkeit der Aufg. hoffen wir, daß uns recht zahlreiche Lösungen zugehen werden.)

3. Schwerere arithm. Aufgabe von x in L.

Es sollen 3 Brüche gebildet werden, deren Summe = 1 ist, während die Zähler a, b und c gegeben sind und das Product der beiden ersten Nenner den dritten Nenner ergibt.

4. Schachaufgabe Nr. 39, eingeleitet.

Schwarz.



Weiß.

Weiß zieht an und setzt im vierten Zuge matt.

Schach Nr. 40. (Von Nd., Leipzig.) Stellung: W. K. cl. D. d. S. ds. B. g3. S. K. e3. l. gl. B. e3, f3, f6. — Aufgabe: Weiß zieht an und setzt im dritten Zuge matt.

### Lösungen aus Nr. 46.

- In Haren und Krieg,  
In Sturz und Sieg  
Bewußt und groß,  
So riß er uns  
Von Feinden los.

(Von Goethe — auf Blüchers Standbilder in Kofstok.)

- Salpeter (6), Necho (3), Epirus (8), Kage (7), Jaguar (4), Debringe (2), Grammatik (5), Karoline (1), Sara (10), Rabbi (9), Einbeck (11). — Nach den Zahlen geordnet, An- und Endlaute: Königsferse, Kafferkrone.
- 1) Berg, 2) Esau, 3) Ikar, 4) Nest, 5) Wein, 6) Esse, 7) Raas, 8) Ort.
- 1) Gifichin (5), Lanner (7), Weier (1), Abel (3), Elias (6), Ritterhaus (2).
- Nota (4). — Wraugel, Stettin.

### Correspondenz.

Lösungen aus Nr. 45. Clara (a. a. 44), Fr. M. (a. a. 44), P. W., Schu., M. u. D. Kr. (a. a. 44), alle a. H. — \*E. u. E. H., Bruckdorf — \*G., Sangerhausen — \*B. K., D. G., Merseburg — \*E. K., Brehna — \*B. L. Lennewis (a. 44).

### Schachcorrespondenz.

Fr. M. (37 r.) — \*Nd., Leipzig (Aufg. biblich) — \*K. M. R., Merf. (37 r. 38 r.) — \*E. W. Z.: Wie sind Ihnen noch Nechenschaft über unsere Correctur schuldig. Sie werden finden, daß die 3. Lfd. auch bei Ihrer Stellung möglich war; wir ließen daher alles überflüssige Material fort (solches ist bei Problemen streng zu meiden) und machten jene zur Hauptlösung.

E. in Leipzig: „Eulen nach Athen“ (= etwas Ueberflüssiges) schreibt sie nach neuerer Ansicht von den in Athen im Umlauf befindlichen Geldmünzen her die mit einer Eule, dem Symbol Minervas als der arden. Schutzgöttin, gezeichnet waren. Ueber das andere Spr. müssen wir erst ein einschläg. Werk nachsehen. Will. richten wir für dgl. eine stehende Rubrik ein.